Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 32 (1972-1973)

Heft: 4

Rubrik: Kurse und Weiterbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

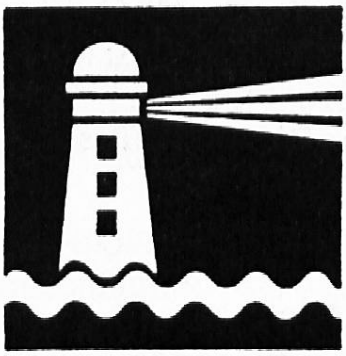
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kurse und Weiterbildung

Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

Einige Überlegungen zur Fortbildung der Volksschullehrer

Luzi Tscharner, Schulinspektor, Chur

Die Schule verfolgt mit ihrer Arbeit in Erziehung und Bildung nicht irgendeinen Selbstzweck. Im Leben eines jeden Kindes führt sie einen befristeten Auftrag aus. Gut löst sie ihre Aufgabe, wenn sie ihm das Rüstzeug mitgeben kann, das ihm später in Familie, Gesellschaft und Beruf ein erfülltes Erwachsensein ermöglicht, schlecht dagegen, wenn sie ihm in erzieherischer wie stofflicher Hinsicht überholte und somit veraltete Inhalte vermittelt.

Der Umbruch unserer Zeit macht auch vor ihren Toren nicht Halt. Mit einer blossen Anpassung an die neuen Gegebenheiten käme sie aber ihrer Verpflichtung nur oberflächlich nach. Sie muss vielmehr versuchen, im Rahmen ihrer Möglichkeit aktiv an der Gestaltung des heutigen Lebens beteiligt zu sein. Dieser ständige Prozess der Anpassung und Verarbeitung, der immer höhere Anforderungen an ihre Beweglichkeit stellt, findet nur über den Lehrer statt. Dies hat die Lehrerschaft selbst schon längst erkannt. Eine beachtliche Anzahl von Lehrkräften — dies darf mit Genugtuung erwähnt werden — setzt sich Jahr für Jahr in Kursen oder Ar-

beitsgemeinschaften intensiv mit pädagogischen und methodischen Problemen auseinander. Die Fortbildung, die ganz auf Freiwilligkeit beruht, leistet unserer Schule überaus wertvolle Dienste. Wenn wir nun heute den Vorschlag machen, die Fortbildung der Volksschullehrer auszubauen, so hat dies folgende Gründe:

1. Das heutige Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten ist schon rein zahlenmässig zu klein. Immer wieder können Anmeldungen nicht berücksichtigt werden, weil die Kurse schon ausgelastet sind. (Schweiz. Lehrerbildungskurse.)

2. Die freiwillige Fortbildung erfasst nicht alle Lehrer und wird in der Regel nach persönlicher Neigung betrieben.

3. Für neue Aufgaben (Einführung der modernen Mathematik auf allen Schulstufen, Erteilung der Fremdsprache schon in der 4.—6. Klasse), die unsere Schule vermutlich in allernächster Zeit zu übernehmen hat, muss dem Lehrer genügend Gelegenheit zur Vorbereitung geboten werden.

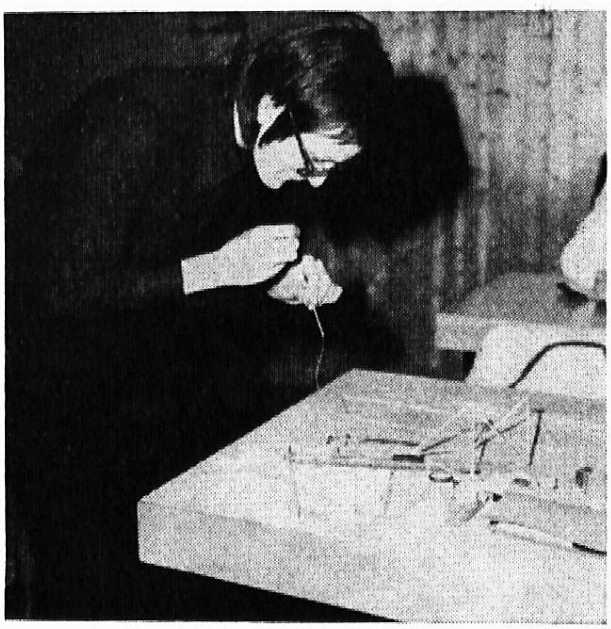
4. Vor allem junge Lehrer sehen im Beruf des Primarlehrers keine Aufstiegsmöglichkeit. So befürchten sie, wenn sie einer Schulstufe treu bleiben, einen geistigen Stillstand. Durch eine gezielte Lehrerfortbildung könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

5. Auch der erfahrene Lehrer muss von Zeit zu Zeit in der Schulführung ausgefahrene Geleise verlassen und neue Wege beschreiten.

Die Lehrerfortbildung könnte ebenfalls ihm wertvolle Anregungen für die Unterrichtsgestaltung geben.
Eine Lehrerfortbildung ist nach unserer Meinung nur sinnvoll, wenn sie folgende Forderungen erfüllt:

I. Sie muss zielgerichtet durchgeführt werden.

Bis anhin war eine recht beachtliche Vielzahl von Organisationen in der Bündner Lehrerfortbildung tätig. Diese Vielzahl hatte auch eine Vielfalt des Angebotes zur Folge. Nach unserer Ansicht muss aber die Lehrerfortbildung gezielter durchgeführt werden. Nach der ausgearbeiteten Verordnung wird jeder Lehrer verpflichtet, jährlich während fünf Halbtagen obligatorische Kurse zu absolvieren. Zudem muss er aus einem Wahlprogramm, das eine Kurskommission bestimmt, Kurse in der Dauer von ebenfalls fünf Halbtagen jährlich besuchen.
Einen ähnlichen Vorschlag auf ein Obligatorium unterbreitete schon



einmal der Bündner Lehrerverein. Nach der Filisurer Kantonalkonferenz von 1969 ersuchte er das Erziehungsdepartement, eine Kommission einzusetzen, die verbindliche Vorschläge für die Durchführung der Kreis- und Bezirkskonferenzen ausarbeiten sollte. Mit dieser Eingabe wollte man der zum Teil unbefriedigenden Form der bisherigen Konferenztätigkeit begegnen. Die Zeit schien aber für das Projekt noch nicht gekommen zu

sein, und so blieb es beim Vorhaben.

Der Erfolg der Kurse hängt sehr weitgehend von der Art der Durchführung ab. Unsere Kommission schlägt deshalb vor, eine Zentralstelle für Lehrerfortbildung zu schaffen, bestehend aus Leiter und Sekretariat. Ihr wird als Ausführungsorgan vor allem die Organisation übertragen. Wichtig scheint uns, dass der Leiter in einer engen Beziehung zur Unterrichtspraxis steht. Aus diesem Grunde sollte er seine Tätigkeit nur im **Nebenamt** ausüben. Allerdings vermuten wir (eine genaue Berechnung seiner Arbeitsbelastung werden wir im Schlussbericht anstellen), dass sein Nebenamt durch die Lehrerfortbildung ausgefüllt sein wird.

Nicht einfach scheint uns die Frage der Trägerschaft zu sein. Nach Auffassung der Kommission kann aber nur der Kanton diese übernehmen. Für die Koordination muss demnach eine Zentralstelle geschaffen werden, bei der die einzelnen Stufen und Fachverbände ihre Anträge zur Fortbildung einreichen können. In eine Gesamtplanung müssen alle jene Organisationen einbezogen werden, die sich bis jetzt um die Fortbildung des Volksschullehrers (Handarbeit, Hauswirtschaft, Turnen usw.) bemüht haben.

Das Mitspracherecht der Lehrerschaft haben wir in der sogenannten Kurskommission verwirklicht. Sie soll mehrheitlich aus Vertretern der Lehrerorganisationen zusammengesetzt sein. Nach unserer Konzeption ist sie das zentrale Organ der Lehrerfortbildung (Richtlinien, Thematik, Aufsicht, Ausbaupläne). Sie bestimmt, welche Themen in den obligatorischen Kursen

behandelt und welche Kurse ins Wahlpflichtprogramm aufgenommen werden.

II. Die Lehrerfortbildung soll praxisbezogen sein.

Den Konferenzen, in denen Lehrer aller Stufen vertreten sind, fällt es oft schwer, für ihre Tätigkeit ein Thema zu finden, das alle anspricht. Unsere Kurse sollen deshalb in der Regel Stufenprobleme behandeln. Diese Forderung wird für die Organisation einige Konsequenzen haben. Teilt man die Lehrerschaft der bestehenden Kreis- und Bezirkskonferenzen nach Stufen auf, so ist ihre Zahl an den meisten Orten für einen eigenen Kurs zu klein. Man wird also grössere Ausbildungsregionen bilden, selbstverständlich unter gebührender Berücksichtigung der kulturellen, politischen und geographischen Verhältnisse.
Eine wichtige Aufgabe übernehmen die Kursleiter. Von ihnen wird der Erfolg der Kursarbeit weitgehend abhängen. Nach Ansicht der Kommission sollen sie, wo immer möglich, aus unserer Bündner Lehrerschaft rekrutiert werden, und zwar aus folgenden Überlegungen:

1. Die Kursarbeit verspricht mehr Erfolg, wenn der Kursleiter mit unseren Bündner Schulverhältnissen vertraut ist.

2. Man wird für die Praxis einen grösseren Gewinn verbuchen, wenn der Kursleiter die betreffende Schulstufe aus Erfahrung gründlich kennt.

3. Für das Übersetzen des Gelernten in die Schulstuben ist es wichtig, dass der Kursleiter für die Teilnehmer noch nach Kursabschluss «greifbar» ist.
Wir glauben, dass wir genügend qualifizierte Lehrer mit Stufenerfahrung in unserem Kanton haben.
Die Lehrerfortbildung wird für den Kanton finanzielle Konsequenzen haben. Unsere Konzeption entspricht im grossen und ganzen derjenigen anderer Kantone. Auch sie

Teilnehmer an freiwilligen kantonalen Fortbildungskursen im Jahre 1972

Kursart:	Kurs 2: Zeichnen	Kurs 3: Unterrichtsgestaltung 4—6	Kurs 4: Zeichnen	Kurs 5: Sprachbetrachtung Sek.	Kurs 6: Tagespresse	Kurs 7: Zeichnen	Kurs 8: Tonband	Kurs 10: Arbeitsprojektor	Kurs 11: Werken und Gestalten	Kurs 12: Schulgesang	Kurs 13: Gesamtunterricht U	Kurs 14: Sprachbetrachtung M	Kurs 16: Profax	Kurs 17: Heimatkunde 4—6	Kurs 18: Arbeitsprojektor	Kurs 19: Flugmodellbau	Kurs 23: Kartonage	Kurs 24: Geografie Sek.	Kurs 28: Unterrichtsgestaltung 3./4.	Kurs 29: Werken und Gestalten	Kurs 30: Arbeitsprojektor	Kurs 31: Schulspiel	Kurs 33: Werken und Gestalten	
Kursort:	Chur	Ilanz	Zuoz	Landquart	Thusis	Scuol	Chur	Chur	Disentis	Samedan	Zernez	Landquart	Chur	Tiefencastel	Davos	Chur	Chur	Tamins	Igis	Schiers	Ilanz	Chur	Grono	
Churer Rheintal	5	3		17	3		8	8		1		8	28	1	1	7	9	12	12	7	1	16		147
Prättigau/Davos		1		12	1		5	3		1	1	5	4		28		1	3	3	7	2	8		85
Oberland	3	5		7	1		2		18		2	1	5			2		5			12	1		64
Schanfigg/ Churwalden																					1			1
Hinterrheintal		2		1	14		1	3				1	2			1	2	3	3		2	3		38
Albula/Oberhalbstein	1			3	2		1			3				8	4	2	1				1			26
Engadin/Münstertal			25	2		19				14	14							1						75
Puschlav																								
Bergell																								
Misox/Calanca																							31	31
Ausserkantonal	1			1			3	2					3				1		2	4	1			18
Total	10	11	25	43	21	19	20	16	18	19	17	15	42	9	33	12	14	24	20	18	20	28	31	485

haben eine Zentralstelle für Lehrerfortbildung. Was die Entschädigung betrifft, halten wir uns an die «Richtlinienvorschläge des Ausschusses für Besoldungsfragen der Ostschweizerischen Kommission für Lehrerfortbildung».
Noch eine wichtige Schlussbemerkung. Wer die Praxis kennt, weiss, dass nicht unbedingt Betriebsamkeit und Einsatz allermodernster Mittel über den Schulerfolg entscheiden. Ausschlaggebend ist vor allem die Persönlichkeit des Lehrers. Vieles, was auf uns zukommt, wird für die Schule nicht brauchbar sein. Wir benötigen aber gerade in der Lehrerfortbildung eine Lehrerschaft, die sich dem Neuen gegenüber kritisch verhält und die nur das übernimmt, was sich praxisbezogen bewährt. Ohne aktive Mitarbeit der Lehrer lässt sich keine befriedigende Lehrerfortbildung durchführen.

Wir hoffen, die «Verordnung über die Fortbildung der Volksschullehrer», die heute als durchdachter Entwurf auf dem Erziehungsdepartement liegt, recht bald zur Vernehmlassung in einem der nächsten Schulblätter veröffentlichen zu können. Den Verfassern, Luzi Tscharner, Peter von Aarburg und Hans Dönz, danken wir für ihre rasche und gründliche Arbeit bestens. (Red.)

Kurse

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Kurs 20:

Werken und Gestalten auf der Unterstufe

Leiterin: Paula Richner, Bümplizstrasse 109, 3018 Bern
Zeit: 2 Tage (21./22. Februar)
Ort: St. Moritz

Programm: Der Kurs möchte bei Berücksichtigung verschiedener Techniken und Materialien die Freude am Formen und Verzieren fördern, die Phantasie anregen und zu individuellem Gestalten führen.
Kursgeld: Fr. 25.—.

Kurs 21:

Heimatkundeunterricht in der 3./4. Klasse

Leiter: Hans Völlmy, Primarlehrer, im äussern Feld, 7220 Schiers
Zeit: 2 Tage (21./22. Februar)
Ort: St. Moritz

Programm: Techniken des Erzählens und Darstellens, von der Nähe zur Ferne, geeignete Heimatkundestoffe, Lektionsbeispiele.
1. Tag: Geographische Grundbegriffe,
2. Tag: Naturkundliche und geschichtliche Stoffe.
Kursgeld: Fr. 20.—.

Kurs 22:

Werken und Gestalten in der 5./6. Klasse

Leiter: Toni Michel, Primarlehrer, Schwanengasse 9, 7000 Chur 5
Zeit: 2 Tage (21./22. Februar)
Ort: St. Moritz

Programm: Verschiedene Materialien und handwerkliche Techniken,

von der gemeinsamen Form zur individuellen Gestaltung.
Kursgeld: Fr. 25.—.

Kurs 23:

Werken und Gestalten auf der Unterstufe

Leiterin: Paula Richner, Bümplizstrasse 109, 3018 Bern
Zeit: 1½ Tage (23./24. Februar)
Ort: Scuol

Programm: Siehe Kurs 20
Kursgeld: Fr. 20.—.

Kurs 24:

Gesangsmethodik auf der Unterstufe

Leiter: Oreste Zanetti, Musiklehrer, 7013 Domat/Ems
Zeit: 1 Tag (14. März)
Ort: Poschiavo

Programm: Siehe Kurs 14
Kursgeld: Fr. 10.—.

Kurs 25:

Medienkunde

Leiter: Adolf Peretti, Belmontstrasse 8, 7000 Chur
Zeit: 2 Nachmittage und 1 Abend (21. März nachmittags und abends, 28. März nachmittags)
Ort: Tavanasa

Programm: Starthilfe für den Einstieg in die Medienkunde: Lektionsskizzen, Stoffsammlung, Literatur. Comics, Ursprung und Wirkungsweise. Illustrierte, Photographie als Aussage. Zeitungen Graubündens: Aufbau, Gestalt, Gehalt. Werbung und Konsum. Fernsehen und Schule. Diskussion und Erfahrungsaustausch.
Kursgeld: Fr. 15.—.

Anmeldungen mit der offiziellen Kurskarte oder auf einer Postkarte bitte rechtzeitig an:
Toni Michel, Schwanengasse 9, 7000 Chur.

Kursvorschläge für die Monate April bis Juli bitte richten an eines der Vorstandsmitglieder:

Christian Lötscher, 7220 Schiers
Fridolin Quinter, 7099 Vazerol
Dionys Steger, 7180 Disentis
Tumasch Steiner, 7549 Lavin
Toni Michel, Schwanengasse 9, 7000 Chur 5.

Lehrerturnverein Graubünden Chur

Jeder dritte Bündner Lehrer ist Mitglied unseres Vereins. Doch kennen einige Kolleginnen und Kollegen von Stadt und Land den LTV nicht einmal vom Hörensagen. Darum möchten wir mit diesem kurzen Artikel alle Kolleginnen und Kollegen orientieren und sie zu aktiver Mitarbeit einladen.
Der LTV ist ein Glied des **Schweizerischen Turnlehrervereins (STV).** Doch schon diese Bezeichnung führt irre, denn dessen Mitglieder sind zum kleinsten Teil Turnlehrer, sondern wie wir gewöhnliche Schulmeister. Wer dem LTV den bescheidenen Beitrag von jährlich Fr. 10.— bezahlt, ist ohne weitere Formalitäten auch Mitglied des STV und erhält monatlich dessen Fachzeitschrift «Die Körpererziehung». Darin wird er stets über fachliche Belange im In- und Ausland orientiert. Er kann dann auch

alle Lehrerturnkurse besuchen, die in der «Körpererziehung», in der «Schweizerischen Lehrerzeitung» und im Schulblatt ausgeschrieben werden.
Der LTV seinerseits arbeitet eng mit dem Sportamt und der Schulturnkommission zusammen. Diese Organisationen besprechen und bestimmen ihr Programm in einer gemeinsamen Sitzung. Dazu kommt noch, dass der LTV GR mehr die Randgebiete des Schulturnens und ganz besonders die persönliche Turnfertigkeit des Lehrers fördert, die Schulturnkommission hingegen die Einführung der Turnschulen und das Methodische pflegt.
Unsere Kurse sind im Rahmen des Möglichen finanziert, und die Teilnehmer haben keine grösseren Ausgaben zu befürchten.
In diesem Schuljahr haben wir bereits folgende Kurse durchgeführt:

— Langlauf in Arosa mit 45 Teilnehmern;
— Skikurs und Lagerleiterkurs in Valbella mit 27 Teilnehmern;
— Schwimmen und Skifahren in Valbella mit 23 Teilnehmern.

Die nächsten Kurse sind (siehe Ausschreibung):

— Kletterkurs in Lai da Vons;
— Tourenleiterkurs für Wanderer;
— Tourenleiterkurs für Bergsteiger.

Lehrerturngruppen und Kreislehrerkonferenzen haben die Möglichkeit, jederzeit ihre Wünsche bei uns anzumelden.
Damit der Lehrer die Möglichkeit hat, sich turnerisch zu betätigen, wollen wir noch auf unsere Turngruppen hinweisen.
Es sind: Chur Lehrerinnen, Chur Lehrer, Davos, Flims, Herrschaft, Kantonsschule, Landquart, Suottasna, Unterhalbstein und Untervaz.
Es würde uns freuen, wenn noch mehr Gruppen gebildet würden.
Damit eine Gruppe finanziell unterstützt werden kann, sind folgende Bedingungen zu erfüllen:

1. Als beitragsberechtigte Lehrerturnvereine werden Sektionen der Kantonalverbände des Schweizerischen Turnlehrervereins anerkannt, die mindestens **12 Übungen** im Jahr durchführen mit einer durchschnittlichen **Teilnehmerzahl von mindestens 6,** inklusive Leiter.

2. Die Lehrerturnvereine müssen mindestens **10 Mitglieder** ausweisen.

3. Es muss eine Präsenzliste geführt werden.

Für weitere Auskünfte stehen gerne zur Verfügung:
Vogt Trudi, Oberalpstr. 34, Chur, Aktuarin; Bezzola Hubertus, Churfirstenstrasse 18, Chur, Beisitzer; Bühler Mattheus, Scalettastr. 133, Chur, Beisitzer; Denoth Ernst, Dreibündenstrasse 20, Chur, Kassier; Felix Jachen, Stelleweg 24, Chur, Präsident; Janett Hans, Rheinstr. 20, Landquart, Beisitzer.

Kursausschreibungen

Kurs 1:

Kletterkurs in Lai da Vons

3. Juni 1973. Dieser Kurs ist in erster Linie als Vorbereitung für Kurs 3 gedacht. Es können Anfän-

ger und Fortgeschrittene teilnehmen.

Leitung: Ein Bergführer und M. Bühler, Chur
Kursgeld: Fr. 10.—.

Kurs 2:

Tourenleiterkurs für Wanderer

im Raum Filisur - Elahütte - Preda - Jenatschhütte - Samedan - Piz Vadret - Piz Ot
2.—7. Juli 1973
Leitung: Gian Müller, Chur
Kursgeld: Fr. 20.—
Teilnehmer max. 20

Kurs 3:

Tourenleiterkurs für Bergsteiger

im Oberengadin. Beginn in Morteratsch, Entlassung in Fex
1.—7. Juli 1973

Unterkünfte: Boval- und Coazhütte
Besteigungen: Piz Boval, Piz Palü, Piz Morteratsch, Chapütschin, Glüschaint, Piz dal Lej Alv
Für diesen Kurs sollen sich nur gut trainierte und gut ausgerüstete Leute melden.

Bergführer: Es ist vorgesehen, für 1—2 Touren einen Führer zu engagieren.
Leitung: Math. Bühler, Chur
Kursgeld: Fr. 30.—
Teilnehmer max. 12

Anmeldung bis 15. Mai 1973 mit der Anmeldekarte

Lehrerturnverein Graubünden, Chur

Anmeldung

(Bitte für jeden Kurs eine besondere Karte ausfüllen)
Zu senden an:
Jachen Felix, Stelleweg 25, 7000 Chur 5

Frau
Frl. Name ..... Vorname .....
Herr
Wohnort (PLZ) .....

Strasse ..... Tel. .....

meldet sich an für den Kurs .....

Termin ..... Kursort .....

Ich bin Mitglied des LTV GR Ja Nein

Datum ..... Unterschrift .....

Schweizerischer Turnlehrer-Verein
Kurs-Ausschreibung Frühling 1973

A. Lehrerkurse

Nr. 44:

Kurs für Lagerleitung und Tourenführung im Winter

9.—14. April 1973
Mettmen ob Schwanden GL (Skigebiet Kärpf/Elm)
Kurssprache: Deutsch

Nr. 58:

Kurs für Lagerleitung und Tourenführung im Winter

9.—14. April 1973
Grosser St. Bernhard
Kurssprache: Französisch

Nr. 47:

Schulskileiterkurs 2 (J+S 2)

9.—14. April 1973, Andermatt
Der Leiterausweis 1 muss der Anmeldung beigelegt werden.

B. Zentralkurse

(Dies Kurse sind bestimmt für Leiter der Lehrerturnvereine, für Kursleiter der Kantone und des Schweizerischen Turnlehrer-Vereins.)

Nr. 7:

Geräteturnen in der Schule, Knaben

12.—14. April 1973 (Einrücken: am 11. April 1973 abends), Biel

Nr. 9:

Mädchenturnen III. Stufe

9.—11. April 1973 (Einrücken: am 8. April 1973 abends), Biel
Bewegungs- und Haltungsschule, Geräte

Nr. 10:

OL in der Schule

9.—12. April 1973, Lyss

Nr. 11:

Lawinenkunde

10.—13. April 1973, Davos

Anmeldung:

Auf Anmeldeformular, bis spätestens **26. Februar 1973** an Herrn Raymond Bron, Vallombreuse 101, 1008 Prilly, Präsident der technischen Kommission.
Anmeldeformulare können beim Kantonalpräsidenten oder an obiger Adresse verlangt werden.

Vier Schmalfilmoperateurkurse der AJM in Zürich und Bern

Es ist immer wieder festzustellen, dass Filme nur deshalb nicht eingesetzt werden, weil sich viele vor dem Projektionsapparat scheuen. In vier eintägigen Kursen soll deshalb die Gelegenheit geboten werden, die technischen Kenntnisse für die Apparate-Bedienung und die Behebung von Störungen zu erwerben. Wenn auch diese theoretischen Grundlagen sehr hilfreich sind, hat sich doch gezeigt, dass die praktische Anwendung für den Teilnehmer besonders nützlich ist. Das Hauptgewicht des Kurses liegt deshalb auf den Übungen mit dem Projektor, wobei die Leiter und In-

struktoren für die auftauchenden Fragen zur Verfügung stehen.
Leiter der Kurse sind Renzo und Mario Cova (Oetwil a. L.) für Zürich, August Alber (Schweizer Schul- und Volkskino) und André Giauque (Schweiz. Arbeiterbildungszentrale) für Bern, sowie als Instruktoren Mitarbeiter des Schweizer Schul- und Volkskinos und der Arbeitsgemeischaft Jugend und Massenmedien (AJM). Die vier Kurse werden am 12./13. Mai in Zürich und am 19./20 Mai in Bern von der AJM durchgeführt. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat der AJM, Seehofstrasse 15, 8022 Zürich, Tel. 01 34 43 80 / 01 32 72 44.

AJM-Kurs «Selber Filmen» III in Dulliken

Mehr und mehr setzt sich die Überzeugung durch, dass Medienerziehung durch Eigenaktivität, also z. B. indem Jugendliche selber Filme oder Fernsehsendungen gestalten am erfolgreichsten betrieben werden kann. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) führt vom 11.—16. März 1973 sowie am darauf folgenden Wochenende im Bildungsheim in Dulliken ihren dritten Kurs auf diesem Sektor unter dem Titel «Selber Filmen» durch, diesmal mit der Spezifizierung «Trickfilm». Die Arbeitswoche steht unter der Leitung von Marlies Graf, Urs Graf, Hansruedi Graf und Hanspeter Stalder und richtet sich vor allem an Lehrer der verschiedenen Stufen, an Erzieher in der freien Jugendarbeit sowie weitere Interessierte. Ausführliche Programme sind ab Ende Januar bei der AJM-Geschäftsstelle, Seehofstrasse 15, 8022 Zürich, Tel. 01 34 43 80, zu bestellen.

Wartensee-Singwoche 1973

Vom 8. bis 15. Juli 1973 findet im neueröffneten Schloss Wartensee (Ostschweizerische evangelische Heimstätte), 9400 Rorschacherberg, die achte überkonfessionelle Wartensee-Singwoche statt.

Programm: Chorgesang, Instrumentalmusik, Blockflötenkurs, Stimmbildung, Musikalienausstellung u. a.

Leitung: Felix Forrer, Willi Lippuner, Armin Reich

Pensionspreis in Zweier- oder Dreierzimmern Fr. 27.— pro Tag, im Gruppenraum Fr. 22.— pro Tag
Kursgeld: Fr. 50.—, für Schüler und Lehrlinge Fr. 40.—

Programme und Anmeldeformulare durch Frau G. Hungerbühler, Grüenaustrasse 41, 9630 Wattwil, Tel. 074 7 28 47

Anmeldeschluss 15. Mai 1973